

Kinderfreundliche Kommunen

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Das Dokument ist eine Broschüre über gute Praktiken in kinderfreundlichen Kommunen in Deutschland, die Maßnahmen und Konzepte zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf lokaler Ebene darstellt.</p>
<p>Problemstellung</p>	<p>Die zugrundeliegende Problemstellung betrifft das mangelnde Bewusstsein und die geringe Umsetzung von Kinderrechten auf kommunaler Ebene. Städte und Gemeinden haben die Aufgabe, Kinderrechte aktiv zu schützen, zu fördern und Kinder angemessen an Entscheidungen zu beteiligen, die sie betreffen. Ein strukturiertes, umfassendes und nachhaltiges Vorgehen zur Stärkung der Kinderfreundlichkeit ist notwendig, aber vielerorts noch nicht realisiert worden.</p>
<p>Erfolg</p>	<p>Erfolg im Kontext des vorliegenden Textes ist definiert als die positive Realisierung von Maßnahmen und Projekten, die kinderfreundliche Initiativen in Kommunen stärken und die Einhaltung sowie Förderung der UN-Kinderrechtskonvention vor Ort umsetzen. Hierbei spielen die aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen sowie die Schaffung nachhaltiger Strukturen, die ihre Interessen wirksam vertreten, eine zentrale Rolle.</p> <p>Ein abstrakter Erfolg in diesem Kontext ist beispielsweise die Wahrnehmung der Kinderrechte als Querschnittsaufgabe innerhalb der Verwaltung und die Schaffung kindgerechter Infrastrukturen, die die Beteiligung junger Menschen an Entscheidungen ermöglichen und fördern. Dies schließt die Bereitstellung von Ressourcen sowie die Erhöhung der Bewusstheit und des Wissens über Kinderrechte innerhalb der kommunalen Gemeinschaft ein.</p> <p>Konkret kann der Erfolg anhand verschiedener Initiativen und Projekte illustriert werden, die in den Dokumenten beschrieben sind. Beispielsweise war die Einführung einer Stelle für Kinder- und Jugendbeauftragte in Weil am Rhein ein Erfolg, weil dadurch eine fokussierte und professionelle Vertretung für Kinderinteressen geschaffen wurde. Diese Maßnahme führte zur Entwicklung und Verabschiedung eines Beteiligungsleitfadens, der die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalverwaltung stärkt.</p> <p>Ein weiteres Beispiel für Erfolg ist die Einrichtung von Jugendgremien wie Jugendparlamenten und Jugendbeiräten, die jungen Menschen ermöglichen, direkt in die Gestaltung ihrer Kommune einzugreifen. In Regensburg zum Beispiel verfügt der Jugendbeirat über ein Budget von 18.000 Euro und kann damit eigenverantwortlich Projekte für Kinder und Jugendliche finanzieren und umsetzen.</p>



Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

bitte beachten Sie, dass einige Inhalte dieser PDF nur mit einem gültigen Abonnement angezeigt werden.

Sollten Sie noch kein Abonnement besitzen, können Sie als Neukunde ein 14-tägiges Testabonnement abschließen, um den gesamten Inhalt zu sehen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und freuen uns darauf, Ihnen den vollen Zugriff zu ermöglichen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an kundenberatung@mygovspace.de oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter 030 5858 19750.

Mit freundlichen Grüßen

*GovSpace GmbH
Friedrichstraße 150 – 152
10117 Berlin*

www.mygovspace.de



Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

bitte beachten Sie, dass einige Inhalte dieser PDF nur mit einem gültigen Abonnement angezeigt werden.

Sollten Sie noch kein Abonnement besitzen, können Sie als Neukunde ein 14-tägiges Testabonnement abschließen, um den gesamten Inhalt zu sehen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und freuen uns darauf, Ihnen den vollen Zugriff zu ermöglichen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an kundenberatung@mygovspace.de oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter 030 5858 19750.

Mit freundlichen Grüßen

*GovSpace GmbH
Friedrichstraße 150 – 152
10117 Berlin*

www.mygovspace.de